

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Internationalität ist eine der erklärten Säulen im Leitbild der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin und ein integraler Bestandteil ihrer Strategie - sie ist sowohl in der Lehre als auch in der Forschung stark international ausgerichtet. Sie forciert eine akademische Ausbildung im Kontext globalisierter Wirtschaft und Wissenschaft, u. a. durch ein weltweites Netzwerk an renommierten Partnerhochschulen. Darüber hinaus ist die HWR Berlin Mitglied im Verband der „JAS7 Alliance for Excellence“, deren Mitglieder Internationalität als zentrales strategisches Interesse kennzeichnet. Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, wie z.B. der EFMD, AMBA, AACSB, der Assoc.to Advance Collegiate Schools of Business, der Assoc. for Cooperative University Education und dem Network of International Business Schools runden die globale Präsenz und Erfahrung der HWR Berlin ab.

Studierende, Lehrende und Forschende können ein internationales Netzwerk von 176 Partnerhochschulen, darunter aktuell 108 Erasmus-Partnerschaften in den Programmländern und einige weitere in sechs Partnerländern auf vier Kontinenten nutzen. Mit einem Anteil von 13,4 % internationalen Studierenden und jährlich rund 600 Auslandsaufenthalten von Studierenden der HWR Berlin, gehört sie zu den internationalsten deutschen Hochschulen. Sie steht in KA 103 auf den vordersten Plätzen der Rangliste unter den Fachhochschulen bezüglich der Erasmus-Teilnehmer, an Platz 5 der deutschen Fachhochschulen bei der DAAD-Förderbilanz, und belegte beim Ranking von *CHE* und *Die Zeit* den ersten Platz unter allen deutschen Hochschulen beim Kriterium „Internationale Ausrichtung“. Dies sind Teil-Ergebnisse der Strategie, Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden und möglichst allen HWR Berlin Angehörigen internationale Erfahrung zu ermöglichen.

Die Teilnahme an Erasmus+ ist ein bedeutender Teil der Strategie der HWR Berlin und ihrer Innovationsagenda. Die Hochschule nimmt bereits seit 1995 aktiv am Erasmusprogramm teil - es hat ihre Internationalität elementar und nachhaltig geprägt. Aktuell nimmt die HWR Berlin sehr erfolgreich an zahlreichen Projekten im Bereich des EU-Programms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport von 2014-2020 teil. Genannt seien die Mobilitätsprogramme für Einzelpersonen in Programm- sowie in Partnerländern, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Partnerschaftsprojekte. Es ist geplant, im Rahmen des neuen EU-Programms Erasmus+ 2021-2027 auf der Erfahrung mit diesen Projekten aufzubauen und neue Initiativen aufzugreifen. Es soll damit ein weiterer Internationalisierungsschub sowohl nach innen als auch nach außen bewirkt werden. Diese Entwicklung soll alle Statusgruppen – insbesondere auch Verwaltungspersonal und Lehrende - und alle Fachbereiche einschließen, sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge sowie Doktoranden umfassen. Diese Maßgabe beeinflusst die Auswahl der Kooperationspartner und umfasst dabei immer sowohl Lehre, Studium und Praktika sowie zukünftig auch zunehmend virtuellen Austausch. Sie kann auf ihre langjährigen und erfolgreichen Kooperationen mit Hochschulen und Wirtschaftsakteuren aufbauen und beabsichtigt mit dem Erasmus+ Projekt ihre Partnerschaften nachhaltig zu vertiefen und noch weiter qualitativ und quantitativ zu entwickeln.

Die HWR Berlin hat das Ziel, junge Absolvent/innen mit solchen Kenntnissen und Kompetenzen auszustatten, die sie auf eine umfassende Teilhabe an der Gesellschaft vorbereiten und den Anforderungen der Globalisierung und des technologischen Wandels sowie den damit zusammenhängenden veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden lassen. Dies umfasst insbesondere auch digitale Kompetenzen, Selbstständigkeit, kritisches Denken und Problemlösungskompetenz. Verbunden mit dem Ziel, hochwertige, inklusive und zukunftsorientierte Bildung anzubieten, sollen Diskrepanzen zwischen Kompetenznachfrage und -angebot begegnet werden und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen erhöht werden. Die Förderung von Chancengleichheit, der Grundsatz der Nichtdiskriminierung und die Förderung von Bürgerkompetenzen zählen nicht nur zu den Prioritäten der europäischen Bildungsprogramme zur Schaffung sozialer Integration sondern auch zu denen der HWR Berlin. Dazu gehört aus Sicht der HWR Berlin auch die Förderung des alltäglichen Umgangs mit Fremdsprachen und Möglichkeiten für den Aufbau entsprechender sprachlicher sowie weiterer Schlüsselkompetenzen. Des Weiteren inkludiert dies den Erwerb von Erfahrungen, auch von persönlichen und sozialen Kompetenzen, sowie das Kulturbewusstsein; alle diese Fähigkeiten sind für eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt sowie für die Förderung einer europäischen Identität unabdingbar und werden durch Lernmobilität gestärkt. Teilnehmer/innen des Programms sollen durch ihren Auslandsaufenthalt die europäische Identität in ihrer ganzen Vielfalt erfahren und sich des kulturellen Erbes Europas und dessen Diversität bewusster werden. Die HWR Berlin steht voll hinter der europäischen Idee von Austausch,

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Frieden und Wissen und kann mit der Umsetzung von Erasmus+ dazu beitragen, einen europäischen Hochschulraum zu schaffen und die Stabilität eines gemeinsamen Europa zu stärken.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Inhalt der Strategie der HWR Berlin ist es, sich verstärkt für europäische und internationale Mobilitäts- und Kooperationsprojekte innerhalb des neuen EU-Programms Erasmus+ von 2021-2027 zu engagieren und allen Mitgliedern der Hochschule Auslandserfahrung zuteilwerden zu lassen. Dazu wird sich die Hochschule weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten intensiv an den Projekten mit teilnehmenden Ländern, den EU-Nachbarregionen und mit Drittstaaten beteiligen. Ihre Internationalisierungsstrategie zielt auf vertiefende – strategische - Zusammenarbeit mit Partnern ab, die besonders passgenau im Hinblick auf Studienangebot und Zielrichtung der Lehre arbeiten und ähnliche Forschungsprojekte haben. Mit solchen Partnern sollen verstärkt Erasmus+ Partnerschaftsprojekte und Netzwerke entwickelt und aufgebaut werden.

An der HWR Berlin wird zudem eine Beteiligung an der Initiative Europäische Hochschulen diskutiert. Diese Initiative steht im Einklang mit der Strategie der HWR Berlin, nicht mehr möglichst viele Partner in möglichst vielen Ländern zu haben, sondern ausgewählte Partnerschaften weiter zu intensivieren. Sie sieht in der EU-Initiative eine institutionelle Intensivierung der strategischen Partnerschaften, die jetzt schon die Zusammenarbeit der Hochschule bestimmt. Die Idee der Europäischen Hochschulen als eine konsequente Weiterführung strategischer Partnerschaften und passt gut zur strategischen Ausrichtung der HWR Berlin hin zu Kooperationen in strategischen Netzwerken und einem immer stärkeren Zusammenwachsen der Hochschulen, die sich als Hauptpartner ausgewählt haben.

Es ist vorgesehen, neben der quantitativen und qualitativen Steigerung der Studierenden- Personal- und Praktikantenmobilität innerhalb der Programmländer auch die Drittlandmobilität und bi-/multilaterale Kooperationsprojekte in Programm- sowie in Partnerländern weiter auszubauen. Sie betrachtet diese Projekte als Beitrag zur Modernisierung und Internationalisierung der Hochschule und der Hochschulbildung in Europa als Ganzes. Dazu wird sie ihre Partnerschaften evaluieren und auf solche Partner gezielt zugehen, mit denen sich eine Intensivierung der Kooperation im Rahmen von EU-Projekten anbietet und auf diese gezielt mit Vorschlägen zugehen.

Die HWR Berlin plant weiterhin an den Schlüsselaktionen 1 und 2 teilzunehmen und die bereits jetzt schon hohe Qualität und das hohe quantitative Niveau an Studierenden- und Personalmobilität sowie ihre Kooperationen mit anderen europäischen Hochschulen und Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft weiter zu entwickeln und auszubauen. Maßnahmen dazu umfassen neben maximaler Werbung für das Programm und Unterstützung der Teilnehmer/innen die Inklusion von bisher weniger mobilen Studierendengruppen, sei es aufgrund ihrer sozioökonomischen oder familiären Situation, ihres Studiengebiets, ihrer Herkunft oder der Zugehörigkeit zu einer anderen benachteiligten Gruppe. auch die selbstverständliche Anwendung und Förderung von Fremdsprachenkompetenzen in der Hochschule. Dazu sollen Mobilitätshemmnisse weiterhin analysiert und stringent abgebaut werden, spezielle Bedarfe mit Hilfe von gezielter Unterstützung befriedigt werden und strukturierte und/oder obligatorische Austauschprogramme weiter aufgebaut werden.

Des Weiteren wird die Initiative Europäischer Studentenausweis in ihre Strategie mit aufgenommen. Sie wird auch als eine Chance zum Wandel von Strukturen und Prozessen in der Administration des Erasmus+ Programms – und weitergehend zur Entwicklung eines «Digital Mindset» an der gesamten Hochschule. Die HWR Berlin möchte die Möglichkeiten von EWP nutzen, um über integrierte Zugangspunkte für Administration, Lehrende und Lernende gemeinsame Strukturen für innovative Curricula- und Kursentwicklung sowie Mobilität zu schaffen und die administrativen Prozesse für Mobilität zu vereinfachen.

Die HWR Berlin begreift Erasmus+ auch als Impuls zur Digitalisierung der Lehre. Zukünftig sollen Angebote von Online-Lehren und -Lernen durch eine mögliche Verbindung von Kurskatalogen aufgezeigt und ihre Potenziale über das europaweite Partnernetzwerk genutzt werden. Weitere Potenziale der Digitalisierung – z.B. Mediennutzung, Evaluation von Erasmus+ Auslandsaufenthalten, Analyse von Ergebnissen zum besseren Verstehen von Lehr- und Lernprozessen – sollen an der HWR Berlin zukünftig ebenfalls noch stärker genutzt werden.

Aufgrund der Coronakrise findet das Sommersemester 2020 komplett online statt. Die HWR Berlin betreibt ein eigenes E-Learning Zentrum, welches neben der Lernplattform Moodle und den entsprechenden Schulungen und Webinaren dazu auch Informationen zu freien Tools für Web- bzw. Videokonferenzen, Blended Learning, Einsatz von Virtual Reality in der Lehre, Verlagerung in den

virtuellen Raum etc. bereit stellt. Zum Thema Klausuren über Moodle haben sich an den Fachbereichen verschiedene Initiativen gebildet, in denen sich Lehrende austauschen, über Fachinhalte und deren didaktische Darreichung, aber auch über einzelne Plattformen, wie z.B. BigBlueButton, Microsoft Teams, Adobe Connect. Des Weiteren arbeitet die HWR Berlin an der Bereitstellung fachbereichsübergreifender inklusiver, innovativer Mobilitätsformate für alle Studierende in Zusammenarbeit mit Erasmus-Partnerhochschulen. Diese Formate sollen zukünftig ausgebaut und in den Hochschulalltag integriert werden. Die HWR Berlin trägt damit dem Querschnittsthema Digitalisierung im Erasmus+ Programm sowie ihren eigenen Innovationszielen Rechnung.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Teilnahme an Erasmus + macht die HWR Berlin für Studierende und Mitarbeiter/innen attraktiver und fördert unter anderem die Modernisierung der Lehr- und Lernmethoden. Die HWR Berlin erhofft sich qualitative Verbesserungen auf allen Ebenen der Bildung. Durch die Teilnahme am Programm werden für die HWR Berlin positive Auswirkungen auf den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung der Abläufe erwartet. Sie strebt dabei eine ständige Weiterentwicklung ihrer Leistung bei der Projektdurchführung an. Unterstützend sollen Instrumente wie Prozessoptimierung und die Modernisierung von Infrastruktur und Kommunikation wirken. Die HWR Berlin möchte damit sicherstellen, dass die Zusammenarbeit für alle Partner zu nachhaltigen und ausgewogenen Ergebnissen führt. Über die steigende Mobilität von Studierenden und der Teilnahme an europäischen bzw. internationalen Kooperationsprojekten steigt die Qualität des Studienangebots der HWR Berlin und die Qualität der Studienpraxis für die Studierenden. Über die Netzwerkbildung aller mit der HWR Berlin mittelbar und unmittelbar in Verbindung kommenden Personen und Institutionen leistet das Programm sowohl für die eigenen Mitglieder der Hochschule als auch für sonstige Teilnehmer einen Beitrag zur Wissensverbreitung und -vermehrung.

Die HWR Berlin lebt Internationalität, und qualifiziert für Tätigkeiten in internationalen Zusammenhängen. Lebendiger Austausch sowie die Förderung von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen sind für sie wesentlich. Sie sind relevant für die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen und tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei, bauen Vorurteile ab und wirken damit friedensstiftend. Durch die Erfahrungen bei der Vorbereitung ihres Auslandssemesters und dem Aufenthalt selbst werden die Eigeninitiative, der Unternehmergeist und die Durchsetzungsfähigkeit gestärkt. Durch die Konfrontation mit Gegebenheiten im Ausland ist die eigene Verortung und Einschätzung erfahrbar. Generell steigt die internationale Arbeitsbefähigung sowie die Fach- u. Sozialkenntnisse. Die Absolventen des FB3 werden als Nachwuchs Berliner Verwaltungen den European Spirit auf lokaler Ebene einbringen.

Ein wichtiges Element bleibt dabei die *Internationalization at Home* durch die Aufnahme von Gaststudierenden aus aller Welt, die ein einzigartiges Studienklima erzeugen, und durch Gastwissenschaftler/innen, die internationale Beiträge für Lehre und Forschung liefern. Dies ist für alle beteiligten Hochschulen relevant, sie steigern dadurch Reputation und Attraktivität bei Beschäftigten u. Studierenden (bzw. Anwärtern). Auf der professionellen Ebene werden die Mitarbeiter/innen im akademischen und administrativen Sektor befähigt, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt sind diese Maßnahmen auch im Hinblick auf Mitarbeitermotivation die Attraktivität als Arbeitgeber förderlich. Die HWR Berlin und ihre Partner sind attraktive Arbeitgeber und möchten auch in Zukunft exzellente Mitarbeiter/innen in Lehre und angewandter Forschung anwerben und halten. Die HWR Berlin strebt an, den Anteil internationaler Lehrender zu erhöhen und möchte dafür auch die Möglichkeiten des Erasmusprogramms verstärkt nutzen, um qualifiziertes Personal anzuziehen. Ein internationaler Campus kommt dann auch denjenigen zugute, die nicht mobil sein können. Generell werden Sprachkenntnisse erweitert, interkulturelle Sensibilisierung geschult und kann Neugier auf Anderes sowie den Mut, etwas Neues zu wagen, wecken.

Die HWR Berlin nimmt an extern evaluierten (inter)nationalen Akkreditierungen u. Studien zur Internationalisierung teil. Alle Stipendiaten schreiben einen Bericht, der intern veröffentlicht und bei Bedarf mit den Partnern ausgewertet wird. Die HWR stellt ihre Projekte in sozialen Medien, in der Presse und bei regionalen Erasmus+ Tagungen vor. Auf internationalen Konferenzen und im weltweiten Netzwerk

werden die Möglichkeiten von Erasmus+ thematisiert. Dozent/innen tauschen sich bei Teamsitzungen u. Fachbereichstreffen über ihre Mobilität und deren Wirkung aus und tragen auch dadurch zur alles durchdringenden Internationalität der Hochschule bei.

Durch die stetig hohen Mobilitätszahlen insbesondere auch innerhalb der Personalmobilität für Lehrende und Beschäftigte, können die Kooperationen mit den Partnerhochschulen weiter vertieft werden. Mit der Teilnahme setzt die HWR Berlin auch ihre Strategie der Internationalisierung von Studium und Lehre weiter um und leistet einen Beitrag zur europäischen Idee. Im Außenverhältnis möchte die HWR Berlin weiter eine Vorreiterrolle in Berlin und auch in Deutschland bei der Umsetzung von Mobilität einnehmen, vor allem auf Qualitäts- und Innovationskriterien Wert legen sowie auch auf breite Verfügbarkeit achten.

Mit der Umsetzung der Projekte werden sich laut Studien die Berufschancen der Teilnehmer/innen verbessern. Zur Ermittlung des Impacts und zur Qualitätssicherung werden die Evaluationsbögen und die Berichte gelesen und ggfs. gemeinsam mit den Partnern besprochen. Incomer Studierende leisten einen wertvollen Beitrag zur Internationalität der Hochschule, das HWR Berlin eigene Incoming Office evaluiert im operativen Geschäft beständig die Prozesse und Ergebnisse, so dass sich das Projektmanagement optimiert.

Im zuletzt ausgewerteten Projekt 2016 lag die HWR Berlin an erster Stelle bei der der Studierendenmobilität und der Personalmobilität für Weiterbildung unter allen Fachhochschulen in Deutschland. Sie hat den Anspruch, dieses Niveau zu halten und weiter auszubauen und feiert diesen Erfolg. Zugleich zählt zu den erklärten Zielen der HWR Berlin, zukünftig allen Mitgliedern der Hochschule internationale Erfahrung zu ermöglichen. Dabei sollen bis zum Ende der kommenden Programmgeneration mindestens 50 % der Studierenden tatsächlich physisch ins Ausland mobil sein.

Durch die Teilnahme erhält sie darüber hinaus die Möglichkeit, über ihr reguläres Budget hinaus finanzielle Möglichkeiten für die in das Programm involvieren Einheiten und Teilnehmer/innen zu erzielen. Die erreichten Ziele wirken sich dabei auch auf weitere Zuweisungen aus regionalen und nationalen Quellen positiv aus. Im Rahmen einer engen Kooperation im Bereich des Austausches über den Projektzeitraum werden sowohl für die HWR Berlin als auch für ihre Projektpartner synergetische und nachhaltige Ergebnisse anvisiert und erwartet: die Erasmus-Projekte haben positive Auswirkungen nicht nur auf die Stärkung der Internationalität sondern auch im Hinblick auf die Entwicklung der internen Serviceangebote, die Strukturen zur Organisation der Mobilität und internationaler Akkreditierungen.

Die HWR Berlin hat ihr Ziel erreicht, neben der AMBA-Akkreditierung mit der EPAS-Akkreditierung noch eine weitere Akkreditierung von großer internationaler Bedeutung zu erhalten. Sie strebt an, diese zu erneuern und im Laufe der kommenden Programmgeneration weitere internationale Akkreditierungen hinzuzugewinnen. Im Laufe ihrer bisherigen Teilnahme am Erasmusprogramm wurde die HWR Berlin bereits mehrfach von der NA DAAD systemauditiert. Ihr wurde dabei zuletzt eine sehr gute Umsetzung der ECHE Grundsätze und der Leitlinien im Erasmusprogramm bescheinigt. Die HWR Berlin möchte an dieser hohen Qualität festhalten und durch regelmäßige Selbstevaluation höchstes Qualitätsniveau sicherstellen. Die HWR Berlin erachtet die Vision eines Europäischen Hochschulraumes und Europäischen Hochschulen als sehr bedeutend, denn Europa befindet sich momentan in einer Krise, die sich unter anderem im Brexit oder im Ausbruch von Nationalismen in mehreren Ländern äußert. Erasmus+ ist für die HWR Berlin als Hochschule in Europa und als Hochschule mit vielfältigen Verflechtungen innerhalb Europas und der Welt wichtig und bedeutsam, weil das Programm viel für den europäischen Zusammenhalt tut. Die Initiative der Europäischen Hochschulen als konsequente Weiterentwicklung der strategischen Partnerschaften stärkt die Verbindungen zwischen den einzelnen Akteuren und durch ihr gemeinsames Auftreten bekommen sie auch einen gewissen politischen Stellenwert. Die akademische Tendenz zu strategischen Partnerschaften und das politische Interesse eines europäischen Zusammenhaltes werden im neuen EU Programm Erasmus+ verbunden.

Das neue EU Programm Erasmus+ nimmt viele aktuelle Themen und Problematiken auf, die nicht national zu lösen sind, wie zum Beispiel Klimawandel, europäischer Zusammenhalt, Inklusion, Gesundheit oder Digitalisierung. Durch die Teilnahme am Programms entsteht eine neue Qualität, indem diese Themen vernetzter gedacht werden und viele Partner mit einbezogen werden. Es trägt zum Ausbau einer leistungsfähigen und weltoffenen HWR Berlin bei und stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule.

Im zentral organisierten International Office der HWR Berlin arbeiten 13 Kolleginnen, die in spezialisierter Weise die Kooperationen pflegen und die Outgoer sowie Incomer Studierenden und Personal vor, während und nach der Mobilität unterstützen und beraten, darunter ein seit 15 Jahren operierendes Incoming Office für qualitativ hochwertiges Management der Incomermobilität. Dabei wird direkt mit der Hochschulleitung und den ECTS-Koordinator/innen aller Fachbereiche zusammengearbeitet. Bewerbungen, Auswahl, Nominierungen, Begleitung und Beratung finden in abgestimmten und laufend evaluierten Prozessen in den entsprechend dafür qualifizierten Teams statt. Die Betreuungs- und Integrationsangebote, die sich über die gesamte Aufenthaltsdauer erstrecken, werden über das I.O. koordiniert. Für Gäste hat die HWR Berlin ein *Welcome Center* eingerichtet, das diese vor, während und nach dem Aufenthalt betreut.

Es wurde bereits damit begonnen, über institutionelle und nationale Grenzen hinweg digital zu kooperieren und ist damit auf dem Weg, einen digitalen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Der Erasmusaustausch soll spätestens ab 2023 an der HWR Berlin nicht mehr nur physisch ablaufen sondern auch digitale Elemente enthalten.

Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen entwickeln sich die Hochschulen miteinander und aneinander weiter und bilden somit eine Qualitätsgemeinschaft und einen Benchmarking-Club. Studien belegen, dass das Erlebnis der grenzenlosen europaweiten Mobilität dabei hilft, eine europäische Identität aufzubauen, so dass sich die Teilnehmer/innen stärker als Europäerin oder Europäer sehen und verstehen. Die HWR Berlin als Hochschule in Europa möchte gerne weiterhin zu diesem identitätsstiftenden Prozess beitragen.

Die HWR Berlin möchte auch mit Erasmus+ ihre Ausbildungs-, Forschungs- und Innovationseffizienz in enger Kooperation mit Institutionen öffentlicher Verwaltung, gesellschaftlichen Initiativen, Wirtschaft und Industrie steigern und sich mit effektiven Modellen als Institution mit ihren internationalen, innovativen und dualen Studienangeboten als Ausbildungskonzept global strategisch positionieren und die Nachfrage danach steigern.